

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 6 (1899)  
**Heft:** 18  
  
**Artikel:** Vom Piusfeste  
**Autor:** Frei, C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-539271>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vom Piusfeste.

Nur kurz! Einsiedeln war Festort und hat sich laut allgemeinem Zeugnisse flott gehalten. Es war schön, weshalb auch des Dankes schriftlich und mündlich kein Ende.

Der Piusverein hat eine reiche Vergangenheit; er lebte ein Leben voll wirkungsvoller Arbeit, aber auch voll erbaulicher Früchte. Denke der Leser nur an die Wirksamkeit zu Gunsten der Katholiken in der Diaspora, an die vielen neu erstandenen Kirchen und Missionsstationen, an die verschiedenen Patronate zu Gunsten der jungen Leute, an die Unterstützung von Schule und Erziehung, von Bildung und Wissenschaft durch ihn und seine Organe. Wahrlich, der Piusverein darf auf seine Vergangenheit zurückblicken, sie ist eine echt patriotische und eine unverfälscht religiöse.

Und doch hat er seinen Namen geopfert, er heißt von nun Schweizerischer Katholikenverein. Diese Wandlung vollzog sich in Einsiedeln in aller Stille, wenn auch etwas hartnäckig. Die Männer, die dieser Umtaufe zu Gevatter stehen, haben ihre Gründe für diesen Schritt. Andere ebenso verdiente Charaktere, welche dem Wandel zaudernd gegenüber stehen, wollen natürlich auch ihre Gründe haben und stehen für heute der gewordenen Situation noch „ungläubig“ gegenüber. Grollen wir niemand und warten ruhig ab. Entwickelt der „Schweiz. Katholikenverein“ in religiöser und charitativer, aber auch in sozialer, schulpolitischer und volkswirtschaftlicher Richtung ein Leben, das man bisher vielfach vermisse, das aber unter heutigen Verhältnissen absolut notwendig ist, gut, dann wird die getroffene Umgestaltung nach und nach gewiß alle Wohlgesinnten unter uns zum Beitritt geneigt finden. Leben die einzelnen Sektionen aber weiter in politischer und sozialer Beziehung quasi ein Scheinleben, das ihnen nur ein gar periodisches Aufblühen und nur eine gar beschränkte Tätigkeit gestattet, dann wirds eben beim Alten bleiben: unser Vereinsleben steckt wohl in neuem Gewande, trägt aber in sozial-politischer Beziehung speziell die alte Seele gemächlicher Untätigkeit. Wir glauben an letztere Eventualität nicht und hoffen, ein kommendes reges Sektionsleben mit zeitgemäßem Schaffen bringt uns jene Ideengemeinschaft und jene Zielbewußtheit, die zu allgemeiner und vollendeter Einigung aller katholischen Kräfte führt. Heute jagend bei Seite, morgen begeistert zuschauend, um schließlich entschlossen sich anzuschließen: das sei die Losung all derer, die heute noch nicht recht an die Wirklichkeit eines allgemeinen Schweiz. Katholikenvereins glauben können. Es geschehe! Wir müssen Opfer bringen, wollen wir stark werden. —

Was dies Jahr weiter geschehen? Es wurde brav geredet, bald kürzer, bald länger, aber meist zeitgemäß und gut, hie und da zu lang und zu theoretisch, aber immer bonæ voluntatis. Treten einmal die Bischöfe von Chur und St. Gallen, die Nationalräte Dr. Schmid und Ming, die Herren Wirz, Kaplan Federer, Professor Meienberg, Vater Rufin, Dr. Usteri zc. redend auf, dann darf man sicher sein, die Tagung war nicht „ohne“. Der Erziehungs-Verein hatte eine an Anregungen reiche Sitzung. Er hat praktisch gearbeitet mit Beschlüssen, den Schulen Hand zu reichen zu einer ästhetisch und pädagogisch richtigen und schönen Ausschmückung der Schulzimmer. Ein Christus am Kreuz, ein schönes Schutzengelbild, das Bild der hl. Familie oder ein Bild von Nikolaus von der Flüe, vom sel. P. Canisius ist sicherlich ein echter Schmuck einer Schulstube für Kinder und wirkt erzieherisch bestens. Und daß der Verein der Schule schöne Chromotartons von Jerusalem zur Verfügung stellt, ist auch ein Verdienst. Im weiteren wird der Verein „Kinderbüchlein“ mit Text und Illustrationen zu Neujahrsgeschenken à 5 Rp. per Stück herausgeben und kurze Lebensbeschreibungen der Heiligen, für die Büchlein des Vereins für Verbreitung guter Schriften, die Temperenzschriften u. s. w. Propaganda machen und endlich für Büchlein mit dem Glaubensbekenntnis, den Sakramenten, den Geboten Gottes, den Geheimnissen des Rosenkranzes zc. Es kann mit einer energischen Ausführung dieser Beschlüsse viel Gutes geleistet werden, und wir wünschen nur, daß, was der Erziehungsverein hier Edles bietet, auch benützt werde. Des Weiteren sind die Anregungen auf Schaffung eines pädagogischen Jahrbuches, eines katholischen Lehrerkalenders, eines Kinderkalenders zc. mindestens Symptome dafür, daß man in diesen Kreisen praktisch zu denken versteht. Ob diese Dinge auszuführen, darüber soll man in den Fachkreisen nun nachdenken und soll die Ansicht rundweg in den „Grünen“ veröffentlichen. Die Anlehnung des Erziehungs-Vereins ans Herz Jesu, die Vorträge über den Alkoholteufel in der Kinderwelt und die geistigen und materiellen Bedürfnisse des Lehrerstandes dürften auch nicht ganz antik gewesen sein.

Item, es ging etwas. Ließ sich auch gar manches an der Tagung aussetzen, erfolglos war sie sicher nicht, war sie doch eine der an Anregungen reichsten. Möge der Same gedeihen! Cl. Frei.

---

**Unterwalden.** Die Schulgemeinde Stans genehmigte am 27. August bei schwacher Beteiligung neben einigen andern Geschäften die Baurechnung des Mädchenschulhauses. Die Kostensumme — zirka 150,000 Fr. — scheint uns für den monumentalen Bau und mit Rücksicht auf Terrainschwierigkeiten eine mäßige zu sein.